

G. S. Geddes  
Republikanischer Kandidat für  
County-Schatzmeister.  
Primärwahl am 15. August.



R. L. (DICK) HARRISON  
Hilfs-Schatzmeister.

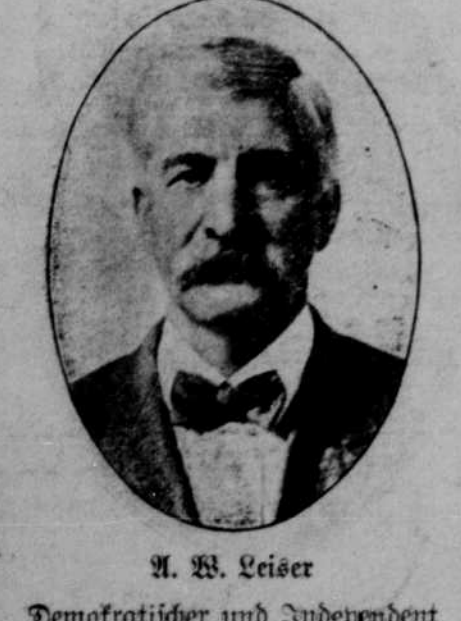
Republikanischer Kandidat für  
Nomination als County-Schatzmeister  
bei den Primärwahlen am 15. Au-  
gust 1911.

Geboren und erzogen auf einer  
Farm in Harrison Township.  
Bewohner dieses County's seit  
seines Lebens.

Hilfs-County-Schatzmeister die  
letzten 6 Jahre.  
Um Eure Unterstützung bei den  
Primärwahlen wird er gebeten.



Frank Hoagland  
Republikanischer Kandidat für  
Scheriff.  
Primärwahlen am 15. August, 1911



A. B. Leiser  
Demokratischer und Independent  
Kandidat für Scheriff.  
Primärwahlen am 15. August, 1911

Notiz.

Ich bin Kandidat auf den re-  
publikanischen Ticket für Scheriff.  
Ich kann Deutsch lesen und schrei-  
ben.  
Lebte und wirkte in Hall Co. seit  
25 Jahren.  
Bitte ergebt um Eure Unterstüt-  
zung bei den Primärwahlen am 15.  
August.

J. S. Gerdes.

Kinder schreiben  
NACH FLETCHER'S  
CASTORIA



**Wächter Drucker!**  
En Dschudsch is en Mann, was  
über d'r Kritik steht, wann er ab  
grad unnig aller Kritik is. Des is  
in andere Worte zu sage, er derf en  
Gefühlstreck mache un mer derf ihn  
doch ten Gei heeße. Awer es is een  
gut Ding: in dem do freie Land derf  
mer als noch denke, was mer will;  
sell kann een Niemand verwehre,  
mens d'r Dschudsch net, erept mer  
denkt es zu laut. Worum ich grad  
uf so ebbes zu schreibe tumm, is de-  
neweg: Ich hab d'r anner Dag in  
d'r Zeitung gesehe, daß im westliche  
Theel vum dem Staat, net weit vun  
d'r Schmoßstadt, en Mann sei Fraß  
verlaght hot, weil se druf bestanne  
hot, sich zunnerschick-gelbercht in's  
Bett zu lege, des is zu sage, se hot  
sich mit em Kopp an's Fußbrett ge-  
legt un die Fiech uf's Stoppfisse nebiß  
ihrem Mann sei Kopp gestreck. Do  
dat sich schuhr jeder Mann bedanke,  
abardig im Summer. Awer ieller  
schmärt Dschudsch hot deklart, die  
Fraß wär enteiltet zur Gäst vum  
Bett un es dat ten Lah gewe in  
Pennsylvanien, was vorschreit, wel-  
ler Weg as mer sich in's Bett lege  
migt. Was war doch d'r weisse Sa-  
lomon for en armer Waifsbub gege  
ihm. — Mer heert aber in neiefter  
Zeit so viel vun d'r ungeschrievene  
Lah un ich tweet, en monder Mann  
dat net zum Dschudsch gehe, wann  
sei Alte so en verrichte Noiden frige  
dat. Un wann d'r Mann grecher  
is, as wie die Fraß, wie es jo mehr-  
stens d'r Fall is, dann hot er doch  
d'r Wortheel uf seiner Seit. Wann  
er ihr drum ungeschriev mit en große  
Geß in's Abg rennt, kann er sage, es  
wär im Schloß geschene un mer  
kann ihm nix anhave derfor. —  
In Neijork hot lerslich en Dschudsch  
deseit, daß en Sohn sei Vatter ver-  
leddere derf, fucht migt er sell mit  
Verstand dhum. Do is zu wincke,  
daß ieller Dschudsch en kräftiger  
Bub hot, was ihm alle Schläg gebt,  
was er verdient. — Jwigens hot en  
Vatter net nothwendig, zum Dschudsch  
zu gehe, wann sei egener Bub ihn  
verfloppt. Sell kummt doch all-  
recht, wie ich oft schon gesehe hab.  
Wie ich noch en junger Bub war, do  
sen mol en Hauße junge Kerls vor  
en Beurehaus gange un hen welle  
den junge Bauer raushole un ihn  
verdreche. En alter Mann is her-  
beikomme un hot gefrogt, was dann  
ley wär. Se hen ihm geseht, d'r  
Bully hat sei alter Vatter verleddert  
un se wotte ihn drum raushole un  
ihm ah des fell gertwe. — „Buwe,  
geht heen.“ hot d'r alt Mann ge-  
sagt. „Lohst sell, wie es is. Grad  
so, wie's d'r Billy sein Doty gemacht  
hot, so hot ieller es als junger  
Mann ah sein Doty gemacht. So  
Sache kumme allfort heen, un wann  
die Zeit kummt, dann kriegt d'r  
Bully ah sei Schmiß, verlost sich  
druf!“ — „U sell hie sen mir fort.  
Un schuhr genug, mir hen es erlebt,  
daß d'r Billy vum seine Buwe is  
gottschämmerlich verleddert worre,  
un Niemand hot ihn bedauert.“

En annerer Bauersbub hot welle  
sei alter Doty, was net meh hot  
schaffe kenne un iverall zu viel war,  
noch em Armehaus bringe. Weil  
d'r alt Mann zu schwach war zum  
Lohse, hot er ihn ufen Schubfard  
gehockt un is abgejart. Es war en  
langer Weg, un wie se zume Bohm  
kumme sen, hot d'r jung Mann ab-  
gestellt un sich uf en Stee in d'r  
Schatte gehockt. „Es es net lunder-  
bar?“ segt do d'r alt Mann. „Es is  
nau jufacht fünfzig Johr, do hab ich  
mei alter Doty grad so, wie Du mich,  
noch em Armehaus gebrocht un an  
dem merry Plaz hab ich gestappt un  
mich uf d'r sehm Stee gehockt for zu  
ruhe.“ — „Is sell wofr?“ frogt d'r  
Bub. — „Grad wie ich's do sag,“  
seggt d'r alt Mann. „Mir gesehnt  
recht, ich hab's net besser verdient.“  
— „D'r jung Kerl hot en Weil vor sich  
hiegeguckt, dann is er ufgestonne,  
hot sei Schubfard gepackt, is umge-  
dreht un dapper heemzu. „Wo witt  
dann hie mit mir?“ frogt ganz ver-  
staunt d'r alt Mann. — „Seem,  
Doty, heen. Versteh mich recht, Tu  
kriegt en besser Seem, as Du bis do  
anne g'hat hojcht. Ich will net ha-  
we, daß mol mei Buwe mich ah mit  
em Schubfard fahre.“ — „Wie er  
beemkumme is, hot er en Unerr-  
ding mit seiner Fraß g'hat, un noch  
sellem hen Beide browiert, es dem  
alte Mann so blästierlich zu mache,  
wie se gefernt hen. Er hot noch en  
bar Johr gelebt un war arg gelieie.  
— Selter Bub hot sei Wiltst grad  
noch in Zeit ausgekumme.  
D'r alt Hansjörg.

Notales.

— D. C. Hanman, M. D., Augen  
und Ohrenarzt, Hedde-Gebäude,  
Grand Island.

— Der Fremde, welcher wegen  
Mordverdachts im hiesigen Gefäng-  
niß zurückbehalten wird, heist Carl  
Roberts und hat zu Dallas, Texas  
einen Mexikaner im Streit erschos-  
sen. Er hat bereits ein Geständniß  
abgelegt.

— Dr. S. C. Pettefson, früher  
in Hartwell, wird seine Office im Mc  
Allister Gebäude hier selbst eröffnen,  
um in unserer Stadt fortan zu pra-  
tiziren. Er hat bereits ein Auto-  
mobil gekauft, um zu seinen Patien-  
ten schneller gelangen zu können.

— Dr. und Frau August Meyer,  
welche gegenwärtig in der Schweiz  
weilen, sind gesund und haben dort  
viel Vergnügen. Kürzlich war die  
ganze Familie vereinigt, da Frau  
Meyer's Vater und ihre drei Schwe-  
stern auch dort leben.

— Ein Räuber brach legthün in  
den Laden des Bill Thompson zu  
Cairo, indem er das Ladenthor  
zerbrach. Er staltete sich selbst mit  
neuen Kleidungsstücken aus und ließ  
auch noch Manches Andere als Ra-  
tirmesser, Messer, Schmutzfaden u.  
A. mit sich gehen. Von dem Diebe  
fehlt jede Spur.

— Arthur Norjth, 20 Jahre alt,  
im Palmer House bedientet, hat in  
den letzten Monaten dafelbst viele  
Diebstähle ausgeführt. Der Mana-  
ger Totten wurde endlich auf ihn  
aufmerksam und schickte den Schlin-  
gel in die Schwibbox des Polizeichefs  
wo jener auch keine Diebstähle an  
Kleidern u. A. eingestand.

— Als Frä. Mart von Petersburg  
bei Theo. Cordes und Familie bei St  
Vibory zum Besuch weilte, wurde sie  
während eines Gewitters in den  
oberen Räumen des Hauses von ei-  
nigstrahl getroffen. Obgleich so-  
fortige Hilfe bei der Hand war, kehrte  
die Verwundete nicht mehr zum Le-  
ben zurück und starb kurz darauf.

— Polizist Rehlert traf am Cir-  
kustage einen jungen Mann in blaue  
Hose, mit einem Paket uner dem  
Arm. Er fragte ihn, ob er zum Cir-  
kus gehöre. Als dies bejaht wurde,  
fragte er weiter nach dem Inhalt de  
Paketes. „Ein Hod“, war die Ant-  
wort. Auf der Polizei-Station fand  
man aber anstatt des Hodes ein be-  
nahe werthloßes Frauenkleid darin,  
das wahrscheinlich gestohlen worden  
ist. Die Polizei bewahrt dafelbst für  
die Besitzerin auf; der Fremde aber  
wurde sofort aus der Stadt gemickt.

— John Meier, August Nieß und  
Wm. Conow fuhren per Wagen nach  
Tannebrook, um zu fischen. Als sie  
von dort, mit Beute beladen, zurück-  
kehrten, unterfuchte unfer joviale För-  
bermeister Heinrich Potter den Zu-  
halt des Wagens, konnte aber von  
Nischen nichts entdecken. Um besser  
sehen zu können, borgte er sich von  
August Nieß eine Brille und siehe  
da, einige wenige Fische kleinste Grö-  
ße wurden sichtbar. Um dieselben  
nicht unkommen zu lassen, streuten  
die unglücklichen Fische, denen die  
Fischgeräte dazu zerrissen waren,  
den kleinen Thieren Salz auf den  
Schwanz und brachten sie wohlbehal-  
ten ihren Eshälften nach Hause, die  
sich darob sehr verwunderten.

Wenn Sie ein schwer arbeitender  
Mann, oder schwer arbeitender Frau  
sind, und die Folgen de folgelesten  
Kladesi beginnen sich bei Ihnen zu  
zeigen, so werden Sie finden, daß ein  
gelegentliche Dosis Form's Alven  
träuter von großer Hilfe ist, das Sy-  
stem aufrecht zu erhalten und die Le-  
bensorgane zu stärken.

Seit hundert Jahren im Ge-  
brauch, hat alle Prüfungen und Pro-  
ben bestanden. Nicht in Apotheken  
zu haben, sondern wird direkt an das  
Publikum durch Spezial-Agenten  
verkauft, die ernannt werden von  
den Eigentümern, Dr. Peter Fahr-  
nen & Sons Co., 19-25 So. Hoyne  
Ave., Chicago Ill.

Aus Hastings.  
Dr. Lait von Tecumseh ist zur  
Zeit hier zum Besuch seiner Tochter,  
Frau Olson und Frä. Else Lait.  
Frau Roy Lightner, Tochter der  
Frau W. J. Dickmann, welche sich  
kürzlich einer Blindarm-Operation  
unterzog, befindet sich auf dem We-  
ge der Besserung und wird in eini-  
gen Tagen das Hospital verlassen  
können.

Ein schwerer Regen fiel hier letzten  
Freitag. Südlich von hier ereignete  
sich ein Wolkenbruch, und die Eisen-  
bahnen haben großen Schaden da-  
durch erlitten, daß die Bahnstreden  
bei My Junction, Red Cloud und ar-  
deren Orten vom Wasser ausge-  
waschen wurden.

Die Frau des Farmers Carl  
Cornell bei Weaber City, Nebr. nahm  
die Hinte in die Hand, um eine Nags  
zu erschneiden. Unglücklicher Weise  
rannte ihr 2-jähriges Kind ihr nach  
und trat, während die Mutter zielte  
vor dem Hintenlauf! Die Kugel  
ging dem Kinde durch den Kopf; der  
Tod traf sofort ein.



Das Van-Comite des Grand Island Plattbütschen Verein



Das schöne Plattbütsche Seim, wo die Versammlungen des National Bundes stattfinden

— Dr. und Frau J. D. Martin,  
begleitet von ihren Söhnen, fuhren  
letzten Sonntag Morgens 8 Uhr  
per Automobil von hier ab und ka-  
men Abends 5 Uhr glücklich in Oma-  
ha an. Während Herr Martin Ge-  
schäftshaber wieder nach Hause  
zurückkehrte, blieb seine Frau in  
Omaha mit ihren zwei Söhnen zu-  
rück und gedenken eine Vergnügungs-  
tour per Automobil durch Iowa zu-  
machen.

— In der hiesigen Christian Kir-  
che wurde letzten Mittwoch Abend 8  
Uhr von Prof. Prosser, ehelich verbunden. Rev  
Dunkelberger vollzog die Trauung.

— Farmer, beabsichtigt Ihr, ir-  
gend etwas zu bauen? Vergeht nicht,  
laß Ihr das beste Baumaterial in  
der Chicago Lumber Yard erhalten.

— Frau Montgomery, wohnhaft  
West 4. Straße hat die Hilfe der  
Polizei in Anspruch genommen weil  
sie seit letzten Donnerstag ihren  
Herrn und Gemahl, der Maler und  
Tapeziret ist, verloren hat. Die Fa-  
milie hat drei Kinder.

**WOLBACH  
SONS**  
Erste Ankündigung.

Ankunft von  
**Herbstwaaren**

Wir zeigen Euch neue Herbst und Winter-Anzüge  
von der vorzüglichen Art von Girsch, Wickwire und  
Sophomore Kleidern.

Neue Herbsthüte von Stetson  
& Anor

Gemacht in vollem Sortiment von Formen und Farben.

Alle sind herzlich eingelader, diese fortge-  
schrittenen neuen Arten zu besichtigen, welche zu  
allererst zu sehen sind bei



**WOLBACH  
SONS**